

Biologisch-Dynamischer Weinbau

Vortrag von **Randolf KAUER**, Fachbereich Geisenheim, Fachhochschule Wiesbaden (D),
anlässlich der Weinbautagung in St. Michael/Eppan

Der biologisch-dynamische Weinbau ist ein spezielles Bewirtschaftungssystem im Rahmen des biologischen Landbaus und unterliegt damit den Erzeugungs- und Kontrollvorschriften der EU-Verordnung für den biologischen Landbau. Bodenpflege, Düngung und Pflanzenschutz bzw. Pflanzenstärkung entsprechen zunächst den allgemeinen Richtlinien des Biolandbaus.



Randolf KAUER.

Der Biologisch-Dynamische Landbau ist die älteste Richtung der ökologischen Landwirtschaft. Er basiert auf den geisteswissenschaftlichen Grundlagen Rudolf STEINERS, dem Begründer der Anthroposophie. Etwa 5% aller Ökoweinbaubetriebe arbeiten nach diesen Richtlinien.

Der Biologisch-Dynamische Landbau arbeitet aus zwei Richtungen: Das erste Ziel ist, eine gute Bodenfruchtbarkeit durch den Einsatz von bestimmten Präparaten zu erhalten, die zweite Richtung ist die Anregung des Pflanzenwachstums durch die kosmischen Rhythmen des Mondes, der Sonne und der Bewegungen der Planeten. Im Zusammenhang betrachtet, können die kosmischen Energien durch einen gesunden Boden besser funktionieren und so auf die Pflanzen übertragen werden.

Einer der Kernpunkte der Biologisch-Dynamischen Landwirtschaft ist die Herstellung und Anwendung der biologisch-dynamischen Prä-

parate, die entweder dem Kompost zugesetzt werden oder auf Boden und Pflanzen gespritzt werden, um die Wirkung der Wachstumsfaktoren des Bodens (Bodennährstoffe) und des kosmischen Einflusses (Licht, Wärme) sowie die Wirkungen der Anbaumaßnahmen auszugleichen und zu verbessern.

Malvenbegrünung in einer Junganlage.



Der landwirtschaftliche Betrieb wird als ganzheitliches System betrachtet. Der Betrieb sollte so weit wie möglich in der Lage sein, den eigenen Bedarf an Dünge- und Hilfsmitteln selber herzustellen.

Aufgrund des positiven Einflusses der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise auf die Bodenstruktur, auf das Pflanzenwachstum, die Pflanzengesundheit und nach Angaben von Erzeugern vor allem auf die Weinqualität, haben bereits einige sehr renommierte Weinbaubetriebe umgestellt oder sind gerade in der Umstellung.

Zu diesem Zeitpunkt ist es sehr schwierig, genaue Angaben zur Umstellung auf Biologisch-Dynamischen Weinbau zu machen. Die Umstellung erfordert vom Betriebsleiter ein komplettes Umdenken zu den wichtigsten Fragen der Landwirtschaft und des Lebens. Biologisch-dynamisch Arbeiten und das Verwenden der Präparate erfordert das Erlangen eines neuen Verständnisses, den Boden, die Pflanze, das Tier und den



Traditionelle Bearbeitung in einer Biorebanlage.

- Menschen als Teil eines Ganzen in sich verbundenen lebendigen Organismus zu sehen.

Durch Beobachtungen und Erfahrungen auf dem eigenen Betrieb, dem Studium weiterführender Literatur und dem Erfahrungsaustausch mit Beratern oder Arbeitsgruppen für Biologisch-Dynamische Landwirtschaft, sollte jeder einzelne Betriebsleiter oder Angestellte für sich die ideale Strategie zur Umstellung auf Biologisch-Dynamischen Weinbau erarbeiten.

DIE BIOLOGISCH-DYNAMISCHEN PRÄPARATE IM WEINBAU

Die biologisch-dynamischen Präparate sind in zwei Gruppen eingeteilt:

1. Feldspritzpräparate
2. Kompostpräparate

Die Feldspritzpräparate werden auf Boden bzw. Pflanzen gespritzt.

Die Kompostpräparate werden aus den sechs Heilpflanzen Schafgarbe, Kamille, Brennessel, Eichenrinde, Löwenzahn und Baldrian bereitet und dienen als Zusätze zum Kompost.

Vorbeugend gegen Pilzkrankheiten wird zusätzlich zu den beiden oben genannten Präparatgruppen ein Tee aus Ackerschachtelhalm verwendet, der sowohl auf die Pflanzen als auch auf den Boden gespritzt wird. Erst durch die Anwendung aller Präparate erlangt man deren volle Wirkung. Die einzelnen Präparate beeinflussen sich gegenseitig durch ihre jeweiligen Eigenschaften.

DIE FELDSPRITZPRÄPARATE: HORNMIST (500) UND HORNKIESEL (501)

STEINER sieht eine Polarität in den Feldspritzpräparaten Hornmist und Hornkiesel.

Hornmist soll die terrestrischen und Hornkiesel die kosmischen Kraftströme unterstützen.

Durch das einstündige Rühren dieser Präparate in Wasser vor der Anwendung werden diese Prozesse aktiviert. Bei der Verwendung der Präparate kommt es nicht auf den stofflichen Eintrag an; vielmehr sollen durch die in den Präparaten enthaltenen Kräfte die oben genannten Prozesse zum Wirken kommen.

Das Hornmistpräparat (500) wird aus Kuhmist hergestellt. Im Herbst wird der Kuhmist in ein Kuhhorn gefüllt und über Winter in der Erde vergraben. In das Horn werden Erdenkräfte des Winters hineingezogen, konzentriert und mit dem Mist verbunden. Verwendet werden nun 100 - 300 g dieses fertigen Präparates pro Hektar, grobtropfig auf den Boden gespritzt. Die Spritzung sollte nachmittags, möglichst an bedeckten Tagen erfolgen.

Das Präparat Hornkiesel (501) besteht aus Bergkristall, der fein zu einem Mehl gemahlen wird. Das Mehl wird in einem Kuhhorn über die Sommermonate vergraben, der „Lichtzeit“ des Jahres.

Verwendet werden 1 - 5 g Hornkiesel

pro Hektar. Hornkiesel wird wie Hornmist in 30 - 60 Liter Wasser eine Stunde lang gerührt und dann als sehr feiner Nebel auf die Blätter oder über die Rebzeilen geblasen. Die Spritzung erfolgt je nach Behandlungszeitpunkt entweder frühmorgens oder nachmittags.

DAS DYNAMISIEREN ODER RÜHREN DER FELDSPRITZPRÄPARATE

Um die in den Feldspritzpräparaten Hornmist und Hornkiesel enthaltenen Kräfte vollständig zur Entfaltung zu bringen, werden diese eine Stunde lang in Wasser dynamisiert bzw. gerührt. Durch den Dynamisierungsvorgang sollen die Kräftewirkungen des jeweiligen Präparates auf Basis einer stark verdünnten Lösung durch das Wasser aktiviert werden. Zum Dynamisieren sollte nur besonders gutes, unbehandeltes Wasser verwendet werden. Es empfehlen sich Regenwasserauffanganlagen. Bei Verwendung von Leitungswasser sollte dieses einige Tage vor dem Rühren in einem offenen Behälter bereitgestellt werden.



Die Bereitung von Kompost zur Anwendung im

Als Rührbehälter bieten sich im Weinbau Holzfässer von 200 - 500 Litern Fassungsvermögen an. Es werden aber auch Gefäße aus Steingut, Kupfer oder lebensmittelgeeignetem Kunststoff verwendet.

Für Blattspritzungen mit dem Hornkieselpräparat kann das normale Spritzgerät verwendet werden. Sprühgeräte haben sich zum feinen Vernebeln über die Rebzeilen bewährt. Für Hornmist verwenden viele Betriebe mit einer Elektropumpe angetriebene Spritzvorrichtungen, die im Frontbereich des Schleppers angebracht sind; so kann gleichzeitig bei einer Bodenbearbeitung Hornmist auf den Boden gespritzt werden. Auch haben sich Quadbikes für die Spritzung der Präparate und Tees sehr bewährt. Das jeweils verwendete Spritzgerät sollte ausschließlich für die Präparate genutzt werden.

DER BIOLOGISCH-DYNAMISCHE KOMPOST UND DIE KOMPOSTPRÄPARATE

Kompost ist ein weiterer wichtiger

Bestandteil des Biologisch-Dynamischen Landbaus, da ein guter Humusgehalt entscheidend für die Lebendigkeit des Bodens ist. Außerdem fördern im Kompost lebende Antagonisten die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen Schaderreger. Biologisch-dynamischer Kompost entsteht aus der Umwandlung von pflanzlichen und tierischen Bestandteilen und den biologisch-dynamischen Kompostpräparaten.

Die Kompostpräparate werden aus den sechs Heilpflanzen Schafgarbe (502), Kamille (503), Brennessel (504), Eichenrinde (505), Löwenzahn (506) und Baldrian (507) hergestellt und dem biologisch-dynamischen Kompost in geringen Dosen zugegeben. Jedem dieser Präparate werden bestimmte Eigenschaften zugesprochen.

ANWENDUNGEN IM WEINBAU

Im Biologisch-Dynamischen Weinbau soll in erster Linie der Boden verbessert werden. Man gibt deshalb Kompostgaben auch im Winter. Den kosmischen Rhythmen folgend, atmet die Erde im Herbst/Winter ein, d. h. Kompostgaben im Herbst werden sehr gut von den im Boden lebenden Mikroorganismen aufgenommen und fördern das während dieser Zeit starke Wurzelwachstum der Reben. Im Herbst sollen je nach Bedarf 3 - 5 Tonnen/ha mit den biologisch-dynamischen Präparaten behandelter Kompost ausgestreut werden.

SCHLUSSBETRACHTUNG

Wissenschaftlich gibt es viele Ergebnisse aus der Landwirtschaft, die eine Wirkung der Präparate und des Biologisch-Dynamischen Landbaus nachweisen. Mehrere Langzeit-



Anfertigung des Präparates Hornmist (500).

versuche zeigen positive Einflüsse der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise auf Bodenleben, Pflanzengesundheit und die Qualität der Lebensmittel.

Im Weinbau stützt man sich bisher auf die sehr positiven Erfahrungen aus der Praxis, in denen immer wieder von einer Verbesserung der Qualität der Trauben, einer Verbesserung der Bodeneigenschaften und der Widerstandsfähigkeit, einem harmonischerem Wachstum der Reben, gut verlaufenden Gärungen, gut strukturierten Weinen, einer höheren Konzentration und Komplexität der Weine und anderem berichtet wird. Weltweit spielt der Biologisch-Dynamische Weinbau mittlerweile vor allem bei qualitätsorientierten Betrieben eine sehr große Rolle und wird als Alternative und Verbesserung zu den herkömmlichen Methoden angesehen.

Die Wirkungen der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise auf die Rebe und die Qualität der Weine werden derzeit in einem langfristig angelegten Forschungsprojekt der Forschungsanstalt Geisenheim untersucht.



Bioweinbau.